

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 17 (1895)
Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauen-Zeitung.

Siebenzehnter Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.



Abonnement.

Bei Franco-Zustellung per Post:
Jährlich Fr. 6.—
Halbjährlich „ 3.—
Ausland franco per Jahr . . . 8. 30

Gratis-Beilagen:

„Für die Kleine Welt“
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats),
„Koch- u. Haushaltungsschule“
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:

Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße
Nr. 7.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und dannst du selber dein Ganzes werden, als dienendes Glied schliesst an ein Ganzes dich an!

Insertionspreis.

Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Angabe:

Die „Schweizer Frauen-Zeitung“
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Berie:

Gaasenstein & Vogler,
Mullergasse 1,
und deren Filialen.

Sonntag, 27. Januar.

Inhalt: Gedicht: Das Glück. — Das Genfer Gesetz vom 7. November 1894 über Eherecht. — Kranke Frauen. — Frauenrecht. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden. Erste Beilage: Zur gefälligen Beachtung. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.

Das Glück.

Gleich das Glück dem lichten Sonnenschein,
Den oftmals hüllen dunkle Wolken ein.
Wer ungeduldig auf die Wandrung zieht,
Dem wandern auch die dunklen Wolken mit.
Wer aber bleibt und läßt die Wolken gehn,
Der wird den heißersehnten Schimmer sehn.
Aut: Gedichte von Karl Wienenslein.

Das Genfer Gesetz vom 7. November 1894 über Eherecht.

Am 7. Februar 1893 richtete der Verein für Verbesserung der rechtlichen Stellung der Frau einen Brief an den genferischen Staatsrat, mit der Bitte, um eine zweifache Reform auf dem Gebiete der eherechtlichen Gesetzgebung: 1. Die Ehefrau solle das Recht erhalten, über den Ertrag ihrer Arbeit verfügen zu dürfen, so daß dieser Verdienst vor allfälliger Verschwendungssucht des Ehemannes sicher gestellt werden könnte. 2. Es solle die Verpflichtung des Ehemannes, seiner Frau alles Nötige zum Leben, je nach seinem Stande und seinen Mitteln, zuzufommen zu lassen, gesetzlich nachdruck erhalten.

Diesem Gesuche wurde von seiten des Staatsrates eine günstige Aufnahme zu teil. Derselbe ernannte eine Kommission, welche den Auftrag erhielt, einen Gesetzesentwurf im Sinne der Petenten auszuarbeiten. Nachdem dieser Entwurf vom Staatsrat acceptiert worden, kam er vor den Großen Rat, der ihn schließlich in seiner Sitzung vom 7. November 1894 annahm, nachdem der Artikel 1 noch eine Verbesserung erhalten, in dem Sinne, daß das neue Gesetz für alle Ehen Gültigkeit habe, unter welchem Gütersystem sie stehen mögen. Das Gesetz trat für den Kanton Genf am 12. Dezember 1894 in Kraft. Es sichert also in erster Linie der Ehefrau das Verfügungsrecht über den Ertrag ihrer Arbeit zu. Sie kann ferner die Gütertrennung verlangen in den Fällen, wo der Ehemann seinen Verpflichtungen für Unterhalt gegenüber der Frau nicht nachkommt; sie kann geradewegs ein Kostgeld für sich und ihre Kinder verlangen, das den Erwerbsmitteln des Ehe-

mannes angepaßt ist, und wenn notwendig, wird ihr zur Erlangung dieses Kostgeldes richterliche Hilfe werden.

Das ist auf dem Gebiete der Ehegesetzgebung ein schöner Schritt nach vorwärts, den der Kanton Genf hienüt gemacht hat. Jedem Menschen den Ertrag seiner Hände Arbeit zuzuwenden und zuzusichern, ist wohl ein einfach natürlicher, menschenfreundlicher Gedanke und doch hat eigentümlicher Weise in keinem Gesetzbuche der Schweiz bisanzhin dieser Gedanke der einfachsten Gerechtigkeit, in Bezug auf die verheiratete Frau, Ausdruck gefunden. Seinen Bericht, den er am 23. Mai 1894 dem Großen Räte unterbreitete, schloß Herr Staatsrat Didier mit den Worten: „Es ist dies ein erster Fortschritt, dem andere, wichtigere noch folgen werden.“ Und der Abgeordnete, Herr Kutly sagte gleichfalls: „Dieser Gesetzesentwurf erhebt nicht den Anspruch, die so wichtige und dringliche Frage der Frauenrechte zu lösen. Er bildet nur einen ersten, noch schwächlichen Schritt auf dem Wege nach Ausdehnung dieser Rechte.“

Wenn nur einmal an einem Ende unserer Schweiz diese ersten schwächlichen Schritte gethan sind, die weiteren werden und müssen mit der Zeit folgen. Denn es ist wirklich nicht abzusehen, warum wir in unserm Lande mit seinen sogenannten freien Institutionen, was die Ehegesetze anbetrifft, weiter zurück sein sollten als das übrige Europa. s. v.

Kranke Frauen.

Ein Wort zur Gesundheit.

In Blick in die Zeitungen auf die Inserate der sich täglich anpreisenden Frauenärzte zeigt uns, daß (da deren Annoncen doch zumeist mit erheblichen Kosten verbunden sind und der Inserierende nur dann wiederholt Ausgaben macht, wenn er Erfolge erzielt) wirklich ein großer Teil unserer Frauenwelt leidend ist oder leidend zu sein glaubt.

„Es ist das beste Geschäft, Frauenarzt zu sein,“ sagte der berühmte Professor Gräse einem jungen Freunde, der ihn nach absolviertem Studium fragte, welchem Specialfache er sich zuwenden solle. Traurig in der That, wenn dem so wäre, wenn unsere Frauen vielleicht aus sehr nachweislichen Gründen das schwache Geschlecht sind, dem die Ärzte ewig mit Rezepten, Bädern, Injektionen, Inhalationen und dem ganzen Heer der oft mehr krank als gesund machenden Heilapparate zur Seite stehen muß. Was sollte aus der künftigen Generation werden, wenn die Frauen, die Mütter des Volkes, nicht einen gesunden Stamm repräsentierten, der in sich selbst Lebenskraft und Lebensfrische genug besitzt, unbedeutende Störungen leicht überwinden zu können.

Kenntnis der Lebensbedingungen, der wichtigsten Gesundheitsregeln, fehlt den meisten Frauen, daher ihr Siechtum, ihre ewige Unfähigkeit, ersten Pflichten gewissenhaft zu genügen.

Den Ärzten kann selbstverständlich sehr wenig daran gelegen sein, nach dieser Richtung hin Aufklärung unter der Frauenwelt zu verbreiten. Professor Dr. Prell wirft in einem Aufsätze über Frauenkrankheiten die Frage auf: „Wie würden sich die Ärzte bei allgemeiner Gesundheit der Frauen befinden?“ Und seine Antwort für Amerika ist: 30,000 Ärzte würden alsdann vollständig beschäftigungslos sein und eine Unmenge von Apotheken müßten aus Mangel an Kunden geschlossen werden. In den Vereinigten Staaten gibt es 40,000 Ärzte, deren Gesamtverdienst auf nicht weniger als 100 Millionen Dollars veranschlagt wird. Drei Viertel dieser Summe verdanken die Ärzte kränklichen Frauen; was Wunder, daß sie haben und drüben dagegen sind, daß Frauen sich ernstlich in der Wissenschaft, wie man den Körper vor Krankheit schütze, unterrichten. Die Tragweite dieses Unterrichtes wäre für die Mediziner allerdings unermeßlich, wenn in der weiblichen Erziehung die Bedingungen der Gesundheit und Lebenserhaltung allgemein gelehrt würden; denn dann wäre es Pflicht und Lebensaufgabe jeder Frau, ihren Haushalt, die Lebens- und Ernährungsweise ihrer Familie, die Kleidung, die Lüftung und alle Beschäftigungen und Gewohnheiten den Gesundheitsregeln anzupassen und bald würde sich nicht nur die Gesundheit der Frauen und der ihr anvertrauten Jugend, sondern die der Männer, der Gatten, Brüder und Söhne bessern, insofern diese sich dem waltenden Scepter der Pflege der Frauen mit ihren Lebensgewohnheiten accommodieren würden. Welch eine Aussicht auf erhöhten Lebensgenuß! Aber wie weit sind wir von diesem Ziele! Wie manche Priester das Volk in Unwissenheit zu erhalten suchten, ihre Lehre mit einem Mysterium umgaben und die Phantastie erregten, so umgeben die Ärzte im allgemeinen noch immer ihre Wissenschaft vor dem Laien mit dem Schleier undurchbringlichen Geheimnisses, und selbst ihre Vorschriften sind in lateinischer Sprache geschrieben.

Wohl fühlen hier und da Ärzte den zeitgemäßen Beruf, in populär gehaltenen Schriften Aufklärung zu verbreiten; doch werden sie häufig von ihren Fachgenossen als halb Erfommunizierte behandelt, die ihren Beruf verfehlt haben, unter die Litteraten gegangen sind und der Kunst oder richtig dem Handwerk schaden. Voc, Klenke, Ammon, Niemeier, Reklam haben und hatten sich der ungeteilten Anfeindungen ihrer Kollegen, doch auch der ungeteilten Teilnahme des Publikums zu erfreuen.

Frauen namentlich lesen mit Vorliebe populär gehaltene medizinische Schriften, ein Beweis, daß sie, wollte man ihnen nur von Hause aus auch in

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 2777: Sollte eine der geehrten Leserinnen dieses Blattes auf Witte März Stelle zu vergeben haben...

Frage 2778: Wie muß man ein schüchternes Kind behandeln, um ihm diese peinliche Eigenschaft abzugewöhnen? Körperlich und geistig äußerst lebhaft...

Frage 2779: Angeregt durch die einschlägige Lektüre, habe ich es seit Jahresfrist in verschiedenen Zeitabschnitten...

Frage 2780: Würde vielleicht eine werthe Mitabonnentin ein Mädchen von 7-9 Jahren (am liebsten ein Waisenkind)...

Frage 2781: Bedarf vielleicht eine der geehrten Leserinnen unserer lieben „Schweizer Frauen-Zeitung“ einer Pflegerin für eine franks oder leidende Dame?

Frage 2782: Ist eine freundliche Wittlerin unseres lieben Blattes im Falle, mir zu sagen, wie man ange-laufenen Mattdog reinigt?

Frage 2783: Ich habe schon vielfach gelesen, daß das Essen von Nepseln so sehr gesund sei; ich bekomme aber immer Magenbrennen davon.

Frage 2784: Ist es zweckmäßig, die Frottiertücher gleich mit der anderen Wäsche zu behandeln?

Frage 2785: Eine liebe Freundin, deren Beruf es mit sich bringt, daß sie viel von Hause fort sein muß, bedarf einer zuverlässigen und pflichtgetreuen Besorgerin...

Frage 2786: Ein alleinstehende, junge Braut bittet erfahrene Leserinnen, ihr zu sagen, ob es besser ist, die gesamte Ausstattung fertig zu kaufen oder selbe nach eigenen Angaben erstellen zu lassen.

Frage 2787: Sie berechnen ihre Speisen entweder per Tag und Stunde, oder stellen einen Accordpreis für das ganze Unternehmen...

Frage 2787: Meine dunkelbraunen Haare sind, obwohl ich erst dreißig Jahre alt bin, schon stark ergraut, ein Familienereignis...

Frage 2788: Möchten wohl achtsame Mütter und Leserinnen dieses lieben Blattes so freundlich sein, die ihrerseits mit dem winterlich frühen Schulbesuch bei ihren Kindern gemachten Erfahrungen an dieser Stelle mitzuteilen?

Frage 2789: Für eine 18jährige Tochter (Waise) aus guter Familie wird auf kommendes Frühjahr eine Stelle gesucht, wo dieselbe Gelegenheit fände, sich an Hand einer erperten, tüchtigen Hausfrau in allen Teilen der Hauswirtschaft, eventuell auch Gartenarbeit weiter auszubilden.

Frage 2790: Welches ist erfahrungsgemäß das beste Mittel gegen das lästige Uebel des Bettwärmens? Mein 16jähriger Knabe hat immer noch damit zu schaffen.

Antworten.

Auf Frage 2762: Ich bin glücklicher Vater von drei wohlherogenen Töchtern, welche aller Väterfüße gemäß je ein Jahr in dem Pensionat von Madame Laure Guozuy-Guinand, 2 rue de la Serré in Neuenburg zugebracht haben...

Auf Frage 2762: Ich kann Ihnen die Pension von Madame Colanbier in Vandoren, Kanton Neuchâtel, in jeder Hinsicht bestens empfehlen.

Auf Frage 2763: Im schriftlichen Verkehre als „geehrte Dame“, im mündlichen als Madame. Sonderbarerweise scheuen sich unverheiratete Damen oft, ihrem unterschriftlichen Namen das Fräulein, die Bezeichnung ihres Standes, voranzusetzen.

Auf Frage 2763: Keine nicht mehr ganz junge und gesunde Dame wird sich verlegt fühlen, als Frau oder Fräulein angetrieben zu werden, auch wenn der Titel nicht zutreffen sollte.

Auf Frage 2764: Statthaft ist beides, doch Vergnügen damit werden Sie wohl nur den jungen Freunden machen, bei den Lehrern möchte ich das, in Anbetracht der großen Jugend Ihres Sohnes, denn doch bezweifeln.

Auf Frage 2764: Eine Mutter, die einen siebenjährigen Sohn besitzt, sollte über solche Fragen hinaus sein. Wenn sie dem Jüngling seine Vorgefekten und Freunde ins Haus einladet, so handelt sie als Mutter, und jeder Verständige wird sie als solche respektieren.

Auf Frage 2765: Sie sind im Besitze von weizen Damast-Kaffeetüchern mit Franzen, ebensolchen Servietten und Mittelstück — also das schönste und appetitlichste, was es an Tischgedecken gibt...

Auf Frage 2765: Deuten und Service sollen zusammenpassen. Weiß ist immer zweckmäßig, weil es zu allem kann gebraucht werden. — Die beste Begleitung gibt Ihnen die Bestgerin des Ihnen zunächst liegenden guten Gasthofes; sie kann das Vorhandensein in Augenschein nehmen und ihnen thätiglich an die Hand gehen.

Auf Frage 2766: Wenn Ihnen genügend Zeit zur Verfügung steht, um Ihr Töchterchen in den schulfreien Stunden zu beaufsichtigen, so möchte ich Ihnen raten, die Ihnen unsympathischen Mädchen so viel wie nur möglich ins Haus zu laden, sie dann aber gleich Ihrem Töchterchen in erster Zucht zu halten.

Auf Frage 2765: Deutzutage gilt nicht mehr die Schablone, sondern die freie Bestimmung des einzelnen. Das Modernste ist stets das Originellste und Schönste.

Auf Frage 2765: Deuten und Service sollen zusammenpassen. Weiß ist immer zweckmäßig, weil es zu allem kann gebraucht werden. — Die beste Begleitung gibt Ihnen die Bestgerin des Ihnen zunächst liegenden guten Gasthofes; sie kann das Vorhandensein in Augenschein nehmen und ihnen thätiglich an die Hand gehen.

Auf Frage 2766: Wenn Ihnen genügend Zeit zur Verfügung steht, um Ihr Töchterchen in den schulfreien Stunden zu beaufsichtigen, so möchte ich Ihnen raten, die Ihnen unsympathischen Mädchen so viel wie nur möglich ins Haus zu laden, sie dann aber gleich Ihrem Töchterchen in erster Zucht zu halten.

Auf Frage 2767: Die Ursache Ihrer Fußschmerzen scheint mir doch am Schuhwerk zu liegen. Sie tragen wohl Hausschuhe ohne Abzüge? Versuchen Sie's einmal, das Fußzeug nicht zu wechseln. In festen Lederschuhen mit breitem, nicht allzu hohem Absatz werden Sie schmerzlos stehen können.

Auf Frage 2769: Die eingegangenen Antworten sind der Fragestellerin direkt übermittelt worden.

Auf Frage 2771: Ruhe und Gelassenheit sind die besten Besänftigungsmittel für jähzornigen Menschen.

Auf Frage 2772: Von Liebe ist ja bei Ihnen keine Spur, weder für den einen noch für den andern. Wo nur Ehrgeiz und Selbstüberschätzung die Triebfedern zum Heiraten sind, würden beide Teile nur unglücklich werden. Warten Sie also, bis der Rechte kommt.

Auf Frage 2772: Sie scheinen keine von denen zu sein, die eine Ehe nur aus Liebe schließen kann und will; denn Ihr Schwanken zwischen zwei Werbemern zeigt deutlich, daß Sie keinen von beiden herzlich zugehen sind. — Ihr Begriff von der Ehe ist demnach allem Anschein nach nicht der richtige, sonst müßten Sie wissen, daß bei einem solch intimen Zusammenleben, der Ehe, die bloße Sympathie nicht genügt; vor allem aus aber nicht seitens der Frau, die ihr ganzes Selbst dem Manne hingeben muß.

Denor man einen solch wichtigen Schritt unternimmt, sollte man sich zuerst prüfen, ob man auch im stande ist, dem Mann dasjenige Glück zu verschaffen, das er von seiner Auserwählten erhofft. Nicht aber soll eine Frau ihr hauptsächlichstes Augenmerk darauf richten, daß sie in der Ehe das Beste in die Hand bekommt. Gen, in welchen die Akten so liegen, gehören nicht zu den mustergerügigten.

Denor man einen solch wichtigen Schritt unternimmt, sollte man sich zuerst prüfen, ob man auch im stande ist, dem Mann dasjenige Glück zu verschaffen, das er von seiner Auserwählten erhofft. Nicht aber soll eine Frau ihr hauptsächlichstes Augenmerk darauf richten, daß sie in der Ehe das Beste in die Hand bekommt. Gen, in welchen die Akten so liegen, gehören nicht zu den mustergerügigten.

Denor man einen solch wichtigen Schritt unternimmt, sollte man sich zuerst prüfen, ob man auch im stande ist, dem Mann dasjenige Glück zu verschaffen, das er von seiner Auserwählten erhofft. Nicht aber soll eine Frau ihr hauptsächlichstes Augenmerk darauf richten, daß sie in der Ehe das Beste in die Hand bekommt. Gen, in welchen die Akten so liegen, gehören nicht zu den mustergerügigten.

Denor man einen solch wichtigen Schritt unternimmt, sollte man sich zuerst prüfen, ob man auch im stande ist, dem Mann dasjenige Glück zu verschaffen, das er von seiner Auserwählten erhofft. Nicht aber soll eine Frau ihr hauptsächlichstes Augenmerk darauf richten, daß sie in der Ehe das Beste in die Hand bekommt. Gen, in welchen die Akten so liegen, gehören nicht zu den mustergerügigten.

Denor man einen solch wichtigen Schritt unternimmt, sollte man sich zuerst prüfen, ob man auch im stande ist, dem Mann dasjenige Glück zu verschaffen, das er von seiner Auserwählten erhofft. Nicht aber soll eine Frau ihr hauptsächlichstes Augenmerk darauf richten, daß sie in der Ehe das Beste in die Hand bekommt. Gen, in welchen die Akten so liegen, gehören nicht zu den mustergerügigten.

Denor man einen solch wichtigen Schritt unternimmt, sollte man sich zuerst prüfen, ob man auch im stande ist, dem Mann dasjenige Glück zu verschaffen, das er von seiner Auserwählten erhofft. Nicht aber soll eine Frau ihr hauptsächlichstes Augenmerk darauf richten, daß sie in der Ehe das Beste in die Hand bekommt. Gen, in welchen die Akten so liegen, gehören nicht zu den mustergerügigten.

Nach Ihrer Frage zu urteilen, sind Sie eine Egoistin vom reinsten Wasser. Sie begehren nicht einmal Ihrem zukünftigen Gemann nur das zu bieten, was er vor allem aus jedem Mädchen, das ihm sein Jawort gibt, erwarten darf: die Liebe. — Sie suchen in der Ehe nur Vorteile für sich, ohne dabei zu bedenken, welche ein Mißis es für einen Mann ist, eine solch selbstfüchtige, klebende Frau zu heiraten.

Ich rate Ihnen, die Anträge der beiden von Ihnen geschilberten Männer auszusprechen. Dem Letzterwähnten, der seine Kindheit ohne die schützende und erwärmende Elternliebe verbringen mußte, wäre Ihre Herzensarmut ein trauriges Entgelt für die erlittenen Unbilden des Schicksals. Diesem gehört eine Frau, die ihm mit ganzer Liebe entgegnet und ihm den Mangel seiner Jugend vergessen läßt. — Der Erstgenannte wäre vielleicht recht heilsam für Ihren Charakter. Der Beschreibung nach zu schließen, würden Sie bei ihm nicht die Ihnen so verlockend erscheinende dominante Stellung erhalten. Weichen Sie lieber, das ist das Beste für egoistische Leute, besonders solche Frauen; denn in der Ehe heißt es, sich selbst verleugnen, seine Bedürfnisse und Interessen denen anderer unterordnen und das kann eine Frau nur mit freudigem Sinn, wenn sie — liebt.

Auf Frage 2772: Nur in wenigen Worten rate ich Ihnen, denjenigen zu wählen, der sich selbst emporgearbeitet hat. Es wird Sie nie gereuen; nur da können Sie glücklich sein. Meine liebe Mutter hatte auch von zweien die Wahl. Der eine war unermittelt von armen Eltern, jedoch sparsam und in jeder Beziehung solid, was man heißt „Mann“; der zweite war sehr guter Familie, mit eigenem Geschäft, anscheinend solid, jedoch nicht lebenserfahren. Meine Mutter bereut es aber ihr ganzes Leben lang, daß sie sich vom Ehrgeiz so fügen ließ, betreff der „guten und achtenswerten“ Familie. Mit dem erstern wäre sie in Ehre und Ansehen gekommen, mit dem letztern aber geschah das Gegenteil. Wir drei Geschwister mußten noch schwer unter diesen Verhältnissen leiden, so daß keines von uns auf „Höherstehendes“ die Wahl legen würde, sondern nur einzig auf solchen Charakter und Lebenserfahrung. Nach diesem Grundlag sind zwei von uns schon verheiratet und zwar sehr glücklich. — Das ratet Ihnen eine, die das Leben nicht nur von der rosigten Seite kennen gelernt hat.

Auf Frage 2772: Der Ihnen in dieser wichtigen Sache zu teil gewordene Rat scheint mir nicht zuverlässig zu sein:

1. Sie sollen die „führende Stellung in der Ehe“ einnehmen. Sie sollen aus Berechnung heiraten, mit berechneten Aufmerksamkeiten einen Partoffelhelden erziehen. Das ist Ihrer und des betreffenden Mannes unwürdig.
2. Hängt es von der Gemütsart des Mannes ab, ob er das sorgliche Walten einer Frau anerkennt. Es könnte Ihnen beim zweiten Bewerber weder Verständnis, noch Dank erblühen.
3. Deutet das „übermäßig quälen“, Ihr Schwanken und Erwägen auf den gänzligen Mangel an jener Liebe hin, die sich freudig hingibt, die auf gegenseitigem innigem Verstehen beruht. Wollen Sie dennoch diesen folgenschwersten Schritt im Leben wagen, so suchen Sie die Freunde und den von Ihren Bewerbern bis jetzt besuchten Bekanntenkreis kennen zu lernen. An dem Ton, der dort herrscht, wird sich das Wesen der beiden Männer offenbaren.

Auf Frage 2773: Beim Kochen sämtlicher Kartoffelspeisen ist es das allein Nichtige, wenn dieselben mit kaltem Wasser zugelegt werden. Ihr Hauptbestandteil, bezw. Nährwert, ist Stärkemehl und dieses kann nur dann schön aufquellen und nutzbar, d. h. richtig verdaulich gemacht werden, wenn die Kartoffeln langsam erwärmt werden. Setzt man sie mit kochendem Wasser zu, so werden sie fleisterig, machen also den gleichen Prozeß durch, wie Kartoffelstärkemehl, wenn kochendes Wasser, statt kaltes zum Aufkochen gebraucht werden sollte. Trockene Kartoffelarten sollten auf sehr mäßigen, nassem dagegen auf starkem Feuer gekocht werden, weil beim starken Kochen erstere gerne zerfallen und beim schwachen letztere noch wässriger werden.

Auf Frage 2775: Lorf eignet sich ausgezeichnet als Heizmaterial für einen Kachelofen.

Auf Frage 2775: Lorf ist ein sehr gutes Heizmaterial für große Kachelöfen, doch verbreitet er einen höchst widerwärtigen Geruch. Der beste Brand für Kachelöfen sind die Beschlantzohlen. Sie brennen wie bürres Holz, entwickeln eine anhaltende Hitze und behalten die Hitze viele Stunden. Sie haben dabei das Angenehme, daß man den Ofen bald schließen kann. Sie brennen geruchlos.

Auf Frage 2776: Selbstverständlich ist es der Eltern Pflicht, die Kinder vor unbedachten Schritten zu warnen, doch mit Ausschluß des Sprichwortes: „Der Zweck heiligt die Mittel.“

Auf Frage 2776: Ganz gewiß sind die Eltern zu einer belehrenden Warnung verpflichtet; aber es darf sich eine solche nicht bloß auf nicht zu begründende Antipathie stützen. Ein Kind, das im Elternhause ungeteilte Liebe und volles Verständnis gefunden für sein Denken und Streben, wird einer auf Thatfachen beruhenden Warnung, einer solchen Belehrung immer zugänglich sein. Wenn das Kind aber nicht zu überzeugen, wenn seine Liebe oder Leidenschaft stärker ist als die ersonnenen Beschränkungen, so können die Eltern zwar bedauern um des Kindes willen; aber es steht ihnen nicht zu, ein schroffes: Entweder — oder auszusprechen. Die Eltern sollten ihrem Kinde auch in diesem Falle ihre Liebe nicht in harter Weise entziehen. Schroffheit und Härte hat in der Folge schon manchen unheilvollen Bund zu rasch und unlösbar geknotet, der durch ruhige Ueberlegung und eigene Erfahrungen sich ohne weiteres Dazuthun rechtzeitig und in Männe wieder gelöst haben würde.


Feuilleton.
 (Nachdruck verboten.)
Verfälschungene Fäden.
 Von Helene v. Gochendorff-Grubwäldl.
 (Fortsetzung.)

Nach vor Ende dieses Tages erzählte Baldwin Montgomery dem Maler von seinem Besuche in der Parkstraße und dem unverhofften Wiederfinden der „Heiligen Nacht“. Vanquish that einige sein Bild betreffende Fragen; aber er zeigte kein Verlangen, es wiederzusehen und die Besizerin desselben kennen zu lernen. „Daß mich mit neuen Bekanntschaften in Ruhe, Montgomery“, sagte er. „Wenn ich weiß, daß meine „Heilige Nacht“ in guten Händen ist, so genügt mir das, muß mir genügen, da ich vorläufig noch ein armer Teufel bin, der sich seine Bilder nicht innerhalb der eigenen vier Wände aufhängen kann, sondern Geld herauszuschlagen muß. . . Ich kann nicht mit jedem, der mir etwas zu verdienen gab, einen Freundschaftsbund schließen.“

„Davon ist auch keine Rede, Vanquish. Aber das Haus in der Parkstraße würde Dir Anregung geben. Da ist zum Beispiel eine junge Person — nun, Dein Pinsel könnte kein interessanteres Motiv finden, sage ich Dir!“

„Mein Pinsel bedankt sich schönstens, Montgomery. Du vergiffest ganz, daß ich kein Frauenmaler bin. Die „Zwanzig-Jahre-Mädchen“, an denen ich meine Studien machen mußte, haben mir den Appetit verdorben und nichts in der Welt könnte mich jetzt dazu bewegen, ein Frauenanblick zu —“

„Rege Dich nicht unnütz auf, Vanquish! Es ist sehr unwahrscheinlich, daß Miß Fogarty Dir die Erlaubnis erteilen würde, sie zu malen.“

„Dann wäre sie ein vernünftiges Frauenzimmer, Montgomery. Aber wahrhaftig, mir scheint es, als ob das „interessante Motiv“ Dir bereits recht ernsthaft im Kopfe steckt, mein Junge, und das würde mir leid thun, ich kann es nicht verhehlen.“

„Habe die Güte, Dich deutlicher zu erklären, Vanquish. Was könnte es Dir ausmachen, wenn das Mädchen mir in der That im Kopfe steckt?“

„Persönlich nicht viel, Baldwin. Aber es würde ein unglücklich Licht auf Deinen Charakter werfen.“

„Bist Du bei Sinnen, Vanquish?“

„Soweit ich mich beurteilen kann, ja. Ich will Dir sagen, Montgomery, ich fand einmal einen unvollendeten Brief auf Deinem Schreibtische und las halb mechanisch ein paar Worte —“

„Und?“

„Und es würde mir nun wenig gefallen, wenn Du an eine junge Lady Deine Anbetung verschwenden wüdest, während die andere ein Schriftstück von Dir in Händen hat, worin es heißt: Für mich gibt es nur ein Mädchen in der Welt. Ich werde das selbe gewinnen oder sterben!“

Montgomerys bewölkte Stirn klärte sich auf und seine Lippen öffneten sich zu einem hellen, heiteren Lachen. „Brav gesprochen, Vanquish“, sagte er. „Ich will Dir zur Belohnung eine kleine Geschichte erzählen, der Held derselben ist Jasper, von dem ich hoffe, daß er den heutigen Tag als ein sehr glückliches Menschenkind beschließen wird.“

Baldwins heitere Stimmung war übrigens nicht von Dauer, sie machte einer melancholischen Anwandlung Platz, als der junge Offizier abends einsam am Fenster stand und auf die matt erleuchtete Straße niederschaut. Jasper hatte Urlaub erhalten, um seine Juliet aufzusuchen, und war mit einem Antlitz, welches durch reichliche Anwendung von Sand und Seife die Farbe glühenden Eisens und den Glanz von poliertem Stahl angenommen, davongesauht. Die Liebe schien dem sonst so schwerfälligen Burthen Flügel verliehen zu haben. . . „Nun sind sie beisammen“, sagte Baldwin Montgomery zu sich selbst, „und plaudern jetzt ohne Zweifel allerlei thörichtes Zeug — oder sie schweigen auch und küssen sich, ohne an diejenigen zu denken, welche ihnen ihr Glück recht eigentlich im Schweiße ihres Angesichtes zusammengeschrieben haben. . . Für wen wohl die „Kastete“ jetzt funkeln und sprühen mag? Keinesfalls sieht sie allein, niemand ist allein in diesen zur Festigkeit, zu vertraulichem Werte herangereichten Abendstunden! Nicht einmal Mr. Vincers diebische Kugel!“ Dabei langte Baldwin Montgomery in die Tasche seines Hausrocks und warf eine Handvoll getrockneter Blaumen auf die gelbgeleckte Puffy, welche in der Gesellschaft eines manierlichen schwarzen Katers friedfertig in der Rinne des gegenüberliegenden Daches promenierte. Als der Altentäter das Bärschen, von panischem Schrecken ergriffen, fliehen sah, verrauchte sein Jörn so plötzlich, wie er gekommen. „Schäme dich, alter Bursche“, sagte er zu sich selbst, „wer wird so mißgünstig sein!“ Und dann ging er schlafen. Die getrockneten Blaumen aber lagen im Hofe und die sechs schmutzigen Hufen des im Kellergefaß wohnenden Flachsweiders prü-

gellen sich darum, während Puffy und ihr Freund vom schrägen Holzstallbache herab die Wälserschlächt mit interessierten Mienen verfolgten.

V.
 Es war Nachmittag — und sie schliefen alle. Die Angorasage lag lang ausgebreitet und tiefstehend auf dem Lacitus. — Zulu hatte den hochhaften Schnabel unter die Flügel gesteckt und gurrte leise im Schlummer, wie das so seine Art war; Hardy Vanquish endlich — er ruhte in der gewohnten maulerischen Siesatollette auf dem alten Sofa — schlief den festen, gesunden Schlaf des Fleißigen und lächelte im Traume, denn er träumte ein Märchen, worin er Prinz war, der mit dem Schwerte des Eroberers vorgeht, um eine verzauberte Königstochter zu erlösen. . . Sie wachten alle drei nicht auf, als ein leises Kochen an der Thür erkante, als dieselbe dann langsam, wie zögernd, geöffnet wurde und eine Gestalt in ihrem Rahmen erschien, welche weder Lieutenant Montgomery, noch der guten Vincers im entferntesten glich. Eine schlank Frau, vielleicht in der Mitte der Zwanziger stehend, war es, elegant in braunem Samt gekleidet und augenscheinlich den ersten Gesellschaftskreisen angehörend. Ihre großen, etwas müde blickenden Augen — Augen vom weichen, tiefen Braun der Murike! — wanderten mit äußerst erklauntem Ausdruck in dem sonderbaren Raume umher und hasteten endlich, noch um einige Nuancen: überausfahter und interessierter, auf dem Manne, der, ruhig atmend, mit schlummergeröteten Wangen und lächelnden Lippen inmitten dieses Chaos ruhte. Momentan schien es, als ob die Fremde unterlehren und still, wie sie gekommen, ihren Rückzug nehmen wollte, — dann aber trat sie entschlossen einige Schritte vor, klinkte die Thür hinter sich ein und begann mit sorgsam zusammengefaßtem Gewande dem Sofa zuzutreten.

„Mr. Vanquish —?“ Schlaftrunken öffnete er die Augen und blickte — noch völlig im Bann seines Traumes — in das blasse, vornehme Gesicht der fremden Frau empor, während seine Lippen sehnsuchtsvoll flüsterten: „Dich, ja Dich möchte ich malen! Blüht! ich Dich nur zu erlösen und — zu halten!“ Ein warmes Rot überflog die Wangen der Frau. „Er träumt!“ sagte sie leise vor sich hin und wiederholte dann lauter ihr bittendes: „Mr. Vanquish!“

Da erwachte der Maler vollends, richtete sich hastig empor und gewahrte, daß sein Traum zu Ende und — daß er nicht allein war. Sekundenlang standen sie einander ganz saunungslos gegenüber, dann sagte die Fremde: „Erlassen Sie mir alle Hrasen und Entschuldigungen, Mr. Vanquish. Ich bin hier eingedrungen, weil Ihr Name an der Thür stand und ich Sie sprechen wollte, sprechen muß. Draußen befand sich eine alte Frau, welche etwas von Nachmittagsruhe — und keinen Besuch annehmen“ murmelte, aber ich hörte nicht auf sie. Ich war froh, Ihre Adresse ermittelt und herausgefunden zu haben. Wollen Sie mir nun erlauben, für die Dauer von zehn Minuten auf dieser Kiste Platz zu nehmen und Ihnen einiges zu sagen?“

Während sie sprach, hatte sich Vanquish möglichst unmerklich in den Besitz seiner von Zulu sinnreich versteckten Hausstühle zu setzen gesucht und den schäbigen Samtrof von oben bis unten zugeknöpft, so daß er nun um etwas coursfähiger vor dem eleganten Eindringlinge stand. Verdruß und Verlegenheit standen aber deutlich genug auf seinem Gesichte geschrieben, als er mit einem resignierten Seufzer entgegnete: „Ich kann es Ihnen nicht verwehren, sich auf diese Kiste zu setzen, Madame, und mir zu sagen, was Ihnen gefällig ist. Aber es wird wenig dabei herauskommen. Ich bin kein Porträtmaler, wie sie vielleicht irrthümlich gewähnt, und augenblicklich zu beschäftigt, um Arbeit auf Bestellung anzunehmen. Eine Bilderausstellung besitze ich auch nicht, ebenso wenig etwas anderes, was Kunstfreunden die Mühe vergüten könnte, meine drei wackeligen Treppen erklimmen zu haben.“

„Das ist mir alles höchst gleichgültig, Mr. Vanquish“, erwiderte sie lebhaft. „Es ist nicht der Künstler, sondern der Mensch, welchen ich suche, und mein Kommen betrifft keine Geschäftsangelegenheit, sondern eine — Vergensache.“

Hardy Vanquish fragte sich, ob sie das Wort „Vergensache“ in der That ausgesprochen oder ob es ein hämischer Kobold in sein Ohr gerannt habe; in ihrem schönen, strenggeschnittenen Gesichte lag nichts von Frivolität oder der Hinniegung zu solchen Scherzen — wohl aber etwas wie stille Trauer. Seine Stimme nahm unwillkürlich eine weichere Tonfärbung an, als er sagte: „Ich glaube bisher, der Mensch in mir habe noch weniger mit der Welt da draußen gemein, als der Maler, der ums Brot arbeiten und so um die Gunst des Publikums werben muß, — sollte es aber in der That so sein, daß ich Ihnen oder irgend einer Menschenseele sonst einen wahrhaftigen Dienst zu leisten vermöchte, so sprechen Sie, Madame. Niemand appelliert unsonst an Hardy Vanquish' Herz!“

Zur gefälligen Beachtung.

P. P.

Den verehrlichen Abonnenten diene die höfliche Mitteilung, daß der Abonnementsbetrag für die „Schweizer Frauen-Zeitung“ im Laufe der nächsten Woche erhoben werden wird. Wir ersuchen um gefällige Einlösung und zeichnen

hochachtend

Die Expedition.

Briefkasten der Redaktion.

Langjährige, treue Abonnentin in S. Wir haben Ihren Wunsch gerne berücksichtigt. Herzlich freut es uns zu hören, daß Sie seit langen Jahren aus der „Schweizer Frauen-Zeitung“ stets Nutzen und Segen geschöpft haben. Den beiden so freundlichen Leserinnen senden wir beste Grüße.

Witwer in A. Ist Ihre Tochter eine mehr stille, nachdenkliche Natur und von der verstorbenen Mutter zum Pflichtbewußtsein erzogen, so ist es möglich, daß sie es als ihre Lebensaufgabe betrachten lernt, all ihre Kräfte der verwaisen Familie zu widmen. Das Kind — und ein solches ist ein Mädchen von fünfzehn Jahren noch — wird aber damit seiner sorglosen und fröhlichen Jugend beraubt; denn entweder gewöhnt sich der Vater daran, seine Sorgen auf das junge Wesen mitabzuladen, oder er steht der großen Aufgabe des jungen Geschöpfes verständnislos gegenüber und beides brüdt das Kindergeimit zu Boden. Ist das Mädchen aber mehr ungebärdiger Art und wurde das Pflichtbewußtsein in ihm nicht fröhe schon geweckt, so dürfen Sie dasselbe unter keinen Umständen sich selber überlassen, auch nicht aufs bloße Zusehen hin; denn ein solches Provisorium trägt immer schlimme Früchte. Nehmen Sie entweder eine mütterlich gesinnte, tüchtige und einsichtige Frauensperson ins Haus, damit das Kind zu jeder Zeit beaufsichtigt und angeleitet wird und nicht auf irgend eine Weise auf Abwege ge-

raten kann. Ist dies jedoch nicht thunlich, so geben Sie das Mädchen auswärts in eine gute Hand zur Erziehung. Aber warten Sie hiezu nicht bis es zu spät ist; die Verjämnis würde sich bitter rächen. Die Jugend gezeit am besten bei einer in Liebe ausgeübten Zucht; denn ihr Bedürfnis ist, sich anzusehen und unterzuordnen. Läßt man sie aber in Zuchtlosigkeit groß werden, dann kann es nur in den seltensten Fällen gelingen, nachher mit Erfolg den Lebens entgegenzutreten. — Wir verstehen Ihre Klagen recht wohl zu würdigen; denn ein ökonomisches Unglück ist es in solchem Fall noch obenrein, wenn die treu besorgte und allezeit thätige Hausfrau den Jhrigen entrisen wird. Doch gibt es auch gewissenhafte und in jeder Beziehung tüchtige und pflichtgetreue Haushälterinnen, die ganz bescheidene Ansprüche machen, wenn ihnen ein zugabender Wirkungskreis geboten wird. — Vor einer übereliten Heirat aus Jög. Notwendigkeit raten wir Ihnen des entschiedensten ab. Eine Haushälterin, die in der Folge Ihren Erwartungen nicht entspricht, können Sie immer entlassen und durch eine passendere ersetzen. Die unkluge Wahl einer Gattin aber laßt wie ein Fluch nicht nur auf Ihnen, sondern auch auf Ihren Kindern. — Die krankhaften Erscheinungen bei Ihren zwei jüngeren Kindern würden uns veranlassen, den Arzt zu konsultieren, man muß bei den Anfängen wehren.

A. H. T. Ohne die lästigen Tintenflecke geht es eben bei fleißigen Schreiben fast nicht ab. Die beschmutzten Stellen brauchen Ihnen aber kein Herzweh zu machen. Tauchen Sie einen Schwamm in Benzol und tupfen Sie die auf dem Schreibstiftende befindlichen Flecken nachhaltig auf. Sie werden nach und nach verschwinden, dann reiben Sie mit einem lauberen Leinwand Lappen und reinem Wasser nach. — Auf die Flecken getropfte frische, warme Milch thut dieselben Dienste. Die aufgetropfte Milch wird mit einem Schwamm aufgetupft und dies wiederholt sich so oft, bis die Flecken verschwunden sind. Nachher wird mit Wasser und Leinwandlappen abgewaschen.

Frl. A. F. in B. Wir find Ihrem Wunsch wie Sie die auf dem Schreibstiftende befindlichen Flecken nachhaltig auf. Sie werden nach und nach verschwinden, dann reiben Sie mit einem lauberen Leinwand Lappen und reinem Wasser nach. — Auf die Flecken getropfte frische, warme Milch thut dieselben Dienste. Die aufgetropfte Milch wird mit einem Schwamm aufgetupft und dies wiederholt sich so oft, bis die Flecken verschwunden sind. Nachher wird mit Wasser und Leinwandlappen abgewaschen.

Frl. A. D. in B. Melben Sie sich nur zuberstichtlich zum Aufschneidekurs an, wenn die Zahl der Teilnehmerinnen eine allzu große werden wird, so ist die Errichtung einer Parallellasse in Aussicht genommen.

Frau B. C. in G. Es ist keine Kunst, sich die nötige Bildung anzueignen, wenn man von Jugend auf keine andere Aufgabe kennt, als sich selber zu leben. Ihre Schwester hat im Kampf ums Dasein ihre Kräfte brauchen müssen und Mühe zur theoretischen und systematischen Fortbildung blieb ihr keine. Es ist aber — mögen

Sie es nicht zürnen — doch gar nicht erwiesen, wer über mehr wirkliche Bildung zu verfügen hat, Ihre „zurückgebliebene Schwester“ oder Sie. Sie scheinen eben nicht zu wissen, daß es kein intensiveres Bildungsmittel gibt als schwere Lebenserfahrungen. Einbildung und Bildung sind ebenfalls Schwestern; vergessen Sie das nicht.

Frau Marie L. in T. Können Sie in einem Kübel heißem Wasser einige Hände Kochsalz auf und gießen Sie das heiß nach und nach in die Pumpe, während jemand den Pumpenhebel in Bewegung setzt. Bei anhaltendem Frost muß das Verfahren jeden Morgen wiederholt werden. Am besten ist's, Sie versehen sich nach dem Aufstehen für den ganzen Tag mit Wasser und abends entnehmen sie ein gutes Quantum für die Nacht und für den Gebrauch am Morgen. Es soll an frostfreiem Orte für irgend einen Bedarfsfall bereit gestellt und jedem zugänglich gemacht sein. Es soll immer die Möglichkeit eines nächtlichen Brand- oder Krankheitsfalls im Auge behalten werden im strengen Winter, um diese Pflicht ernst zu nehmen.

A. B. C. Die Ansicht des Institutsarztes ist vorberhand auch die unfrige. Wir unsererits würden aber den Besuch des Institutes noch verhofen haben. Viel Aufenthalt in freier Luft, abwechslungsreiche Arbeit im Hause und wenn möglich im Garten, dies verhofft guten Appetit und der Organismus kräftigt sich dabei eher als beim tagelangen Sigen im geschlossenen Raum und bei einseitiger Kopfarbeit, die nachher immer noch und entschieden mit größerm Erfolge nachzuholen wäre. — Braune, dunkle Haut ist nicht weiß zu bekommen, auch mit „Crème Simon“ nicht. Es ist auch durchaus nicht gelagt, daß weiße Haut schöner sei als die dunkle; es kommt nur auf die Reinheit und Frische an und diese ist bedingt von einer einfachen, regellosen Nahrung und von rationaler Hautpflege. Um die Haut recht rein zu bekommen, muß sie mit einer milden Seife und mit einer passenden, feinen Bürste behandelt werden. Zuerst muß heißes Wasser genommen werden und gleich nachher kaltes. Wenn die Haut trocken getupft ist, wird sie mit etwas Gold-cream eingerieben, bevor man an die Luft geht. — Die Hände müssen dreimal des Tages mit Seife und Bürste behandelt und mit Gold-cream eingerieben werden.

Frau S. in B. S. G. Ihre Mitteilung liegt in unserer Hand und damit auch die freundliche Vedung zu einer Lanbpartie in schöner Frühlingszeit. Heute danken wir Ihnen auf diesem Wege dafür und später, wenn es grünt, hoffen wir es persönlich thun zu können. Inzwischen nehmen Sie besten Grub.

Trauer- u. Halbtrauerstoffe, reine Wolle, Fr. 1. 05 per Meter, sowie feinste Cachemirs, Phantasie-Chevots, Mallassé, Tuch- u. Konfektionsstoffe Fr. .45, .75, 2.45—6.75 p. M. Flanelle 65, 85, 1.05 Cts. p. Mtr. Konfektions-Stoffe, Regen- und Wintermantel-Stoffe, glatte u. faconirte Theier, Carl- und Krimer-Stoffe, Peluche in Wolle und Seide zu Mänteln und Jaquettes, vom Einfachsten bis zum Feinsten. (767) Muster und Waren franko. Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich.

Den Frauen

unseres Landes hat die Natur einen schönen, aber auch sehr empfindlichen Teint verliehen. In der That verursachen die extremen Witterungsverhältnisse — zu strenge Kälte oder zu heisse Sonnenstrahlen — Sonnenbrand, Aufspringen der Haut, Frost- oder Hitzflecken und sogar Sommersprossen. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, empfehlen wir für die tägliche Toilette die Crème Simon, ein unvergleichlicher cold cream, welche seit länger als 40 Jahren gekannt und geschätzt ist. (99) Der Puder de riz Simon und die Seife

Simon vervollständigen die hygienische Wirkung der Crème. Diese Produkte sind überall erhältlich, aber es existieren zahlreiche Nachahmungen; um solche zu vermeiden, muss man sich versichern, dass jeder überlieferte Flacon auch wirklich die nebenstehende Unterschrift von

J. Simon, 13 rue Grange Batelière, Paris, trage.



F. Jelmoll, Fabrik-Depot, Zürich, sendet an jedermann franko: Muster von farbigen Damenkleiderstoffen, Ballstoffen, doppeltr., in glatt u. gemustert, ca. 3000 versch. Dessins, von 75 Cts. bis Fr. 6.25 p. Mtr. — auch von Herrenstoffen, Bettdecken und Baumwollwaren. (1019)

Zur Bekämpfung von Müdigkeit

allgemeiner Schwäche, Kopfweh, Appetitlosigkeit und blasser Gesichtsfarbe gibt es nichts Besseres, als eine Kur mit dem echten Eisencognac Golliez zu machen. Derselbe, seit 20 Jahren als ein gutes Heilmittel geschätzt, mit zahlreichen Ehrendiplomen und gol-

denen und silbernen Medaillen ausgezeichnet, erfreut sich eines Weltrufes, wie kaum ein ähnliches Präparat.

Man sei vorsichtig beim Einkauf; um nicht wertlose Nachahmungen zu erhalten, verlange man stets die Fabrikmarke „2 Palmen“ und den Namen Fried. Golliez in Murten auf der Etikette. (274) Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. Zu haben in den Apotheken und besseren Droguerien.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich

königl. spanische Hoflieferanten [1044] versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 15.— p. mètre. Muster franko.

Seiden-Damaste

Beste Bezugsquelle für Private. Welche Farben wünschen Sie bemustert?

Allen Zahnwassern vorzuziehen ist ein nach den Regeln der Gesundheitspflege erstelltes Zahnpasta. Ein solches ist die Odontine Andreea, erhältlich in allen Apotheken. (H 341 X) [122]

Statt Eisen

Statt Leberthran

wird

Dr. med. Hommel's Hæmatogen

Von der grössten Wichtigkeit ist der Gebrauch desselben im Kindesalter und in den höheren Lebensjahren. In ersterem, weil fehlerhafte Blutzusammensetzung in der Entwicklungsperiode von entscheidendem Einfluss für das ganze Leben ist, — in letzterem, weil im Alter die blutbildenden Organe erschaffen und einer Anregung bedürfen, welche das Leben im wahren Sinne des Wortes zu verlängern im Stande ist.

Depôts in allen Apotheken.

Preis per Flasche Fr. 3. 25. Litteratur mit hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko. [938]

Nicolay & Co., chemisch-pharmaceut. Laboratorium, Zürich.

von Kindern u. Erwachsenen bei allgemeinen Schwachezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzschwäche, Nervenschwäche (Neurasthenie), Lungenleiden, geistiger und körperlicher Erschöpfung, Appetitlosigkeit, Magen- und Darmkrankheiten — Erkrankungen, bei welchen der Eisen-Mangangehalt des Blutes stets vermindert ist —, ferner bei Rhachitis (sog. engl. Krankheit, Knochen- Erweichung), Scrophulose (sog. unreines Blut, Drüsen-Anschwellungen u. -Entzündungen) — Leiden, bei denen ausserdem noch die Blutsalze stark reduziert sind,

mit grossem Erfolge angewandt.

Sehr angenehmer Geschmack. Mächtig appetitanregend. Vorzüglich wirksam bei Lungenerkrankungen als Kräftigungskur.

Dr. Hommel's Hæmatogen ist konzentriertes, gereinigtes, bakterienfreies Hämoglobin in seiner leicht verdaulichsten flüssigen Form. Hämoglobin ist die natürliche organische Eisen-Mangan-Salzverbindung der Nahrungsmittel, also kein Medikament oder Spezialmittel gegen irgend eine bestimmte Krankheit, sondern ein aus Nahrungsmitteln gewonnenes Produkt, welches als Kräftigungsmittel für kränkliche und schwächliche Kinder, sowie Erwachsene, rein oder als Zusatz zu Getränken ständig genommen werden kann.

Die ausserordentlichen Resultate, welche mit Dr. Hommel's Hæmatogen erzielt worden sind, beruhen auf seiner Eigenschaft, den Gehalt des Organismus an Eisen-Mangan, sowie an Blutsalzen automatisch zu regulieren resp. zur Norm zu ergänzen.

Gesucht:

per sofort eine gesetzte, anregende Person, welche die Haus- und Küchengeschäfte einer kleinen Familie (ohne Kinder) zu besorgen hat, zu einer gemüthlichen Frau als Pflegerin und Gesellschafterin.

Offerten unter Chiffre St 63 W sind an Haasensteln & Vogler, St. Gallen, abzugeben. [109]

Auf Mitte Februar wird nach Wädenswil ein zuverlässiges Mädchen gesucht, welches Liebe zu Kindern hat und gut nähen und bügeln kann. Anmeldungen unter Chiffre W 92 an Haasensteln & Vogler, St. Gallen.

Gesucht:

aufs Land ein tüchtiges Kindermädchen, das in der Pflege von Kindern durchaus bewandert ist und den Zimmerdienst, sowie das Bügeln gut versteht. Einer Schweizerin und Protestantin würde der Vorzug gegeben. Eintritt Ende Januar oder 1. Februar. Wochenlohn Fr. 5—6. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Auskunfft erteilen Haasensteln & Vogler, St. Gallen. [114]

Gesucht:

ein der Schule entlassenes, kräftiges Mädchen. Eintritt sofort. Sich zu melden **Confiserie Graub**, 113] Bahnhofstr. 13, Biel.

Für eine zuverlässige und willige Tochter, welche den Hausdienst kennt, ist gute Stelle offen bei einer kleinen Familie. Gute Behandlung und bei entsprechenden Leistungen guter Lohn ist zugesichert. Eintritt auf Anfang Febr. erwünscht. (H 146 G) [118]

Zwei Töchter

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, deutsch, französisch und englisch sprechend und in den Handarbeiten gut bewandert, **wünschen Saisonstellen**. Eine kennt die Schneiderarbeit, die andere wäre fähig, in den drei Sprachen Unterricht zu erteilen. Gefl. Offerten sub X 153 Lz an Haasensteln & Vogler, Luzern. [112]

Eine junge Tochter wünscht das Kochen gründlich zu erlernen, am liebsten in einem bessern Privathause. [101]

Stellegesuch.

Eine junge Tochter, welche die Führung eines bessern Hauswesens versteht und gut nähen kann, wünscht Stelle entweder als Zimmermädchen oder auch zur Besorgung der sämtlichen Hausgeschäfte in einem guten Privathause. Gute Zeugnisse sind zur Disposition. Gefällige Offerten sind unter Chiffre F Z poste restante Lanzenneunforn (Thurgau) zu senden. [108]

Französische Schweiz.

In einem ausgezeichneten Pensionat der französischen Schweiz können bis Ostern noch 2—3 junge Mädchen Aufnahme finden. Französische, englische und italienische Stunden und Konversation. Gute, gesunde Luft, liebevolle Aufnahme und mütterliche Pflege. Pensionspreis nebst Unterricht 800 Fr. pro Jahr. Beste Referenzen in St. Gallen. Adresse: Pensionat **Bosset-Druoy**, Avenches-Vaud. (H 478 L) [95]

Frau Pfarrer Virieux

in Crassier bei Nyon (Waadt) nimmt wieder drei junge Töchter in Pension, die Gelegenheit haben, sich gründlich in Französischen, Englischen, in der Musik, im Haushalt und Kochen zu üben. Mütterliche Pflege. Reichliche Kost. Preis bescheiden.

Referenzen in der Schweiz und im Ausland. (H 564 L) [105]

Keine sparsame Hausmutter

solite versäumen, die Kollektionen in Special-Marken Baumwoll-Tücher zu prüfen. Ausdrück nur Prima-Ware, daher geschmeidig z. Verarbeiten u. i. d. Wasche überraschend gewinnend. Fabrikpreise bei Bezug v. Halbstück à 35 M. Hemden tücher v. 30 cts an bis feinste Renfords, Starke Betttücher 180 cm. v. 85 cts. an. Bereitwillig Umtausch v. Nicht-dienendem. Muster und Sendung franco. **Jacques Becker**, Fabrikagler Emmenda (Glarus).

PENSIONNAT ISRAELITE DE DEMOISELLES

dirigé par Mesdames **MARIE**, Square de Georgette 5 LAUSANNE. (H 579 L) Prospectus à disposition. [103]

Jüngere gebildete Dame mit schöner Handschrift sucht passende Stelle in einem Bureau oder Laden. Offerten sub G 102 an die Annoncen-Expedit. Haasensteln & Vogler, St. Gallen.

Eine junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, aus guter Familie, wünscht Stelle in einen Laden. Offerten sind unter Chiffre 123 P W an Haasensteln & Vogler, St. Gallen, zu richten.

Töchterpensionat.

Mlle. Louise Druoy. Chamblon bei Yverdon, Waadt.

Prächtige und gesunde Lage französischer Unterricht und Gelegenheit zur Ausbildung in der Haushaltung, in der Musik, Malerei, im Englischen etc. Familienleben. Prima Referenzen von früheren Pensionarinnen. Preis Fr. 700 jährlich. (H 580 L) Man verlange Prospekte. [104]

Institut de jeunes gens Steinbusch-Chabloz

Nachfolger von Ls. Boillet et fils **Les Figuiers, Cour-Lausanne** (Schweiz).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung der modernen Sprachen. Gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen, der Buchführung u. s. w. Ein Jahr genügt jungen Leuten, um sich in der französischen, englischen, italienischen, deutschen oder spanischen Sprache gehörig auszubilden. Ein neuer Kursus beginnt am 1. Mal nächsthin. — Leichte, erfolgreiche Methode. Aufnahme zu jeder Zeit. Mässige Preise. Gute Pflege. Familienleben. — Prospekte mit Referenzen versendet gratis (H 304 L) [81] der Direktor **L. Steinbusch**.

Pensionnat de jeunes demoiselles

Champvent près Yverdon, Vaud.

Mesdemoiselles de Coppet reçoivent en Pension quelques demoiselles qui désirent apprendre le français. Prix Frs. 700 par an. Les branches d'enseignement, comprises dans le prix de Pension sont: la littérature, l'histoire, la géographie, les sciences naturelles, l'arithmétique, le dessin et les ouvrages à l'aiguille. (H 703 L)

Références: Mr. Emery, prof., Lausanne. Mr. Monnet, pasteur, Champvent. Mad. Guignard-Peter, Chaudron 2, Lausanne. Mad. Ulysse Jaeger, Oberstrasse, Zurich. [117]

Bis Ostern 1895
täglich Versand von prima Qualität extra frische
Schellfische
à Fr. 25. — per Korb mit Netto 100 Pfd. Inhalt à Fr. 25. —
à 0,35 per Pfund im Detail oder Anbruch. à 0,35
Versandt per Bahn und per Post.
Garantie für Ia frische Ware.
Ferner während der Jagdzeit bis Ende Januar 1895
schöne grosse
7-8 pfünd. Wald-Hasen per Stck. 3,90,
Zu geneigtem Zuspruch unter Versicherung guter, prompter Bedienung empfiehlt sich
E. Christen, Comestibles, Basel.

BÜNDNER CHOCOLADE von
in Originalpaketen von **BERNHARD**
1/2 lb à 80 Cts
MÜLLER & CHOCOLADENFABRIK
CACAO überall zu haben **CHUR**

Erster Ehrenpreis mit Diplom u. goldene Medaille Venedig 1894. Goldene Medaille Wien 1894.

Ein wichtiges Buch für **denkende Frauen und Männer!**

Die Frauenfrage

und der gesunde Menschenverstand von **F. W. Higginson**.

Autorisierte deutsche Uebersetzung von **Eugenie Jacobi**.

Preis brosch. M. 2. 30, eleg. geb. M. 3. —.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verlage gegen Einsendung des Betrages. (Ka 546/1) [121]

August Schupp, Neuwied a. Rh.

Frauenarbeitsschule
St. Gallen.

Zuschneidekurs

für Damen- u. Kindergarderobe vom 29. Januar bis 20. April 1895.

Der Unterricht umfasst den Muster-schnitt nach Pariser System und das Zuschneiden und Anprobieren (in Papier resp. Gaze) unter Ausschluss des Nähens.

Unterrichtszeit

Dienstag u. Freitag, abends 7—9 Uhr. **Kursgeld 3 Fr.**

Die Zahl der Teilnehmerinnen ist auf 12 beschränkt. Die Anmeldungen werden der Reihenfolge der Einreichung nach berücksichtigt u. sind bis zum 26. Januar dem Unterzeichneten abzugeben, der auf Anfrage gerne weitere Auskunfft erteilt.

Für die Frauenarbeitsschule:

E. Wild,
Gewerbemuseum.

Lausanne.

Villa Erica.

Höheres Töchter-Institut zur gründlichen Erlernung der franz. Sprache. Musik-, Englisch- und Malunterricht. Gesunde Lage, prächtige Aussicht. Zahlreiche Referenzen. (H 128 G) [110]

Adresse: Mlle. Kunzli.

Dans une pension peu nombreuse ou recevrait encore deux ou trois jeunes filles désirant suivre des cours ou se perfectionner dans la langue française. Vie defamille. Prix modéré. Adr. Mlle. **Winandy**, avenue de Rumine 3, Lausanne. (H 146 L) [65]

Die Pension Chenuz-Rauschert

in **Montreux**, Kt. Waadt nähme im Frühling einige (H 337 L)

junge Töchter

auf, die die französische Sprache zu erlernen wünschen. Pensionspreis Fr. 600. — per Jahr, Stunden unbegriffen. Ueberwachung und Familienleben. Gute Küche. Klavier und verschiedene andere Instrumente. Beste Referenz. z. Verfügung. Waldungen in der Nähe der Ortschaft. Prachtvolle Aussicht. Sehr gesunde Luft. [82]

Für Kneippkuren.

Eine von Herrn Pfarrer **Kneipp** geprüfte Person empfiehlt sich den geehrten Damen, die eine Kneippkur zu machen wünschen, zur Anwendung seiner Methode.

Zeugnisse stehen zu Diensten. [83]

Anmeldungen nimmt entgegen

Katharina Hentsch,
Säntisstrasse 7, St. Gallen.

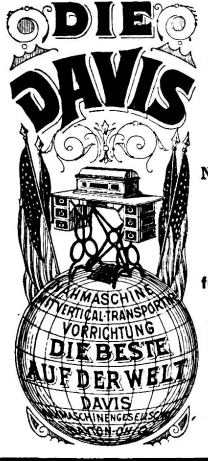
9 Medaillen und Diplome!
50jähriger Erfolg.

Odontine
Andreae

vorzügliches und auch billiges Mittel (H 340 Y)


zur Reinigung und Erhaltung der Zähne.

Man wird vor Nachahmungen gewarnt; man verlange ausdrücklich die **Odontine Andreae**. Zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Parfümeriehandlungen und bei **Ph. Andreae**, Apotheker, Waisenhausplatz 21, **Bern**.



DIE DAVIS
NÄHMASCHINE
VERTICALTRANSPORT-
VORRICHTUNG
DIE BESTE
AUF DER WELT
DAVIS
NÄHMASCHINENFABRIK
ZÜRICH

Vertreter
für die
Ostschweiz
(ausgenommen
Bezirk Zürich):
A. Rebsamen,
Nähmaschinen-Fabrik in
Rüti
(Kanton Zürich).
Einziger Vertreter
für die Stadt und den
Bezirk Zürich:
Hermann Gramann,
Mechaniker,
Münsterhof 20,
Zürich.



DIE DAVIS
NÄHMASCHINE
VERTICALTRANSPORT-
VORRICHTUNG
DIE BESTE
AUF DER WELT
DAVIS
NÄHMASCHINENFABRIK
ZÜRICH

[326]

Nesselwolle (Marke Busch)

Unterleibchen, Strümpfe und Socken für den Winter. Warm, dauerhaft, leicht zu waschen, reizen die Haut nicht. (H 4825 Z) [52]
Depot bei Frau **Sachs-Laube**,
Thalgasse 15, Zürich.

Bei Hautkrankheiten, Ausschlägen

jeder Art haben sich die **Dr. med. Smidschen Flechtenmittel**, bestehend aus Salbe Nr. 1 und 2 und Blutreinigungspillen, als ebenso wirksam wie unschädlich bewährt und zwar Salbe Nr. 1 bei nässenden Flechten, Ekzemen, Bläschen, Juckausschlägen, Gesichtsausschlägen, Knötchen, Fussgeschwüren, Salzfuss, Wundsein, Wunden, Hautunreinigkeiten etc. - Salbe Nr. 2 bei trockenen Flechten, Schuppenflechten, Psoriasis, Kopfgrind etc. Durch den gleichzeitigen Gebrauch von Salbe und Blutreinigungspillen wird der Ausschlag beseitigt und das Blut gereinigt. 1 Paket, enthaltend 1 Topf Salbe u. 1 Schachtel Blutreinigungspillen, kostet Fr. 3.75.

Kropf, Halsanschwellung

mit Atembeschwerden. Drüsenanschwellungen werden selbst in hartnäckigen Fällen durch das bewährte **Dr. med. Smidsche Universal-Kropfmittel** beseitigt. Preis Fr. 2.50.

Dr. med. Smids Enthaarungsmittel

beseitigt rasch und ohne die Haut wund zu machen Haare im Gesicht, resp. an unpassenden Stellen. Das Mittel ist sehr leicht anzuwenden und enthält im Gegensatz zu anderen Depilatorien keine scharfen, die Haut reizenden Stoffe. Preis inkl. 1 Büchse kosmet. Poudre Fr. 3.50.

Dr. med. Smids Gehöröl

ist bei Ohrenleiden, Schwerhörigkeit, Säusen und Rauschen in den Ohren, Ohrenkatarrh, Ohrenentzündung, Ohrenfluss, Ohrenstechen, Beissen und Jucken in den Ohren, Ohrenkrampf, verhärtetem Ohrenschmalz etc. von unübertroffener Wirkung. Preis inkl. 1 Schachtel präp. Ohrenwatte Fr. 4. — [736]

Zeugnisse: Sennenberg-Wald, Gibschwil, den 20. September 1893.

Wollen Sie mir umgehend wieder **Dr. Smids Flechtenmittel Nr. 1** zuschicken, denn wir haben schon über 18 Jahre gearztet, und diese Salbe Nr. 1 samt Pillen macht gute Fortschritte. B. J., Landwirt. Vogel-sang b. Turgi, den 28. August 1893. Ersuche Sie mit umgehender Post und per Nachnahme zu senden: **1 Flechtenmittel Nr. 2** von **Dr. med. Smid**. Dieses Mittel hat mir während kurzer Zeit gute Dienste geleistet. E. A., Eschenmosen, den 3. Dez. 1893. Da ich seit 14 Tagen **Ihr Dr. Smids Universal-Kropfmittel** gebrauche und **Besserung spüre**, so ersuche Sie, mir noch 2 Flaschen zu schicken. Frau H. J., Bautigenenthal b. Bolligen, den 19. Nov. 1893. Seid doch so gut und schicket mir auf Nachnahme noch ein **2tes Dr. Smids Universal-Kropfmittel**, wie das erste gewesen ist. Ich habe es für **gut gefunden**, aber gleichwohl muss ich noch mehr gebrauchen. R. N., Altstätten, den 6. August 1893. Ersuche Sie höflich, mir **Dr. Smids Enthaarungsmittel** zur Beseitigung von Barthaaren für ein Frauenzimmer auf Nachnahme zu senden. **Das Ohrenöl** von **Dr. Smid**, das Sie mir gesandt haben, ist **sehr gut**. E. J., Werthenstein, den 29. Oktober 1893. Im Auftrag von meinem Vater berichte ich Sie daher, um uns noch ein **Fläschchen von Dr. Smids Gehöröl** zu senden. Das letzte wirkte vortrefflich. St. J.,

Haupt-Depot: F. Hartmann, Apotheker, Steckborn. Depots: St. Gallen: C. F. Hausmann; C. F. Ludin, Löwenapotheke; Apoth. H. Jenny, z. Rotstein; Herlis u.; Apoth. H. Hörl; Apoth. Arnold Lobeck; Rorschach: Apoth. J. C. Rothenhäusler; Zürich: Apoth. A. O. Werdmüller; Aussersihl: Apoth. L. Baumann; Apoth. Probst z. Floraapotheke, Badenerstr. 85; Basel: Alfr. Schmidt, Greifenapotheke; Hubersche Apotheke bei d. alt. Rheinbr.; Th. Bühler, Hagenbachsche Apotheke; Th. Lappe, Fischmarktsapotheke; Goldene Apotheke.

Feuert nicht mit Petroleum an, sondern mit den bei

Konsumvereinen, Spezerei- und Kohlenhandlungen erhältlichen
Phönix-Holz- und Kohlenanzünder.
Muster und Preiscurant gratis. Wo keine Depots, liefert Kisten von 960 Stück für 5 Fr. franko per Nachnahme direkt die **Fabrik Th. Schlatter**, Wassergasse, **St. Gallen**. (H 3718 G) [522]



LIEBIG
COMPANY'S
FLEISCH-EXTRACT
Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug
in blauer Farbe trägt.

Eingereg. - Marke n. d. Kaiserl. u. d. Schweiz. Aldinger, Weber & Cie., St. Gallen. Leonhard Bernoulli, Basel. Bürcke & Albrecht, Zürich. Zu haben bei den grösseren Kolonial- u. Spezereihandlungen, Drogerien, Apotheken etc. Nr. 14 25 [50]

Kochschule von Frau ENGELBERGER-MEYER,

Oberer Hirschengraben Nr. 3, Zürich.

Hiemit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass **der 76. Kurs am 18. Februar 1895** beginnt. (OF 3279) [115]
Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch**, elegant gebunden, zum Preis von **Fr. 8. —**. **Frau Engelberger-Meyer.**



Berner Alpen-Milchgesellschaft
Stalden, Emmenthal.
Sterilisierte Alpenmilch
Depots in allen grossen Apotheken der Schweiz
oder direkt von **Stalden** zu beziehen.
Die Milch stammt aus **der besten Gegend des Emmenthales**, von durchaus gesunden Tieren, denen nur Naturfutter verabreicht wird. Die angewendete Sterilisations-Methode ergibt die vor allen anderen bei weitem **sichersten Resultate**.
Als **Kindermilch** von Müttern und Aerzten aufs höchste geschätzt. **Zahlreiche Zeugnisse der ersten Kinder- und Frauen-Aerzte**.
Export nach überseeischen Ländern.
Die 1 Literflasche 55 Cts.
Die 6 Deciliterflasche 40 Cts.
Die 3 Deciliterflasche 25 Cts. ohne Glas.
Auch vorzüglicher **sterilisierter Alpen-Rahm**.
Verlangt die **Bärenmarke!** (H 88 Y) [59]

Schuhwaren-Massgeschäft

von **Karl Kleb, zur Löwenburg.**

Prompte Anfertigung garantiert solider und gutsitzender

Schuhwaren

in jeder gewünschten Ausführung.

Reparaturen aller, auch nicht aus meinem Geschäft stammenden Schuhe sauber und möglichst billig. [86]

Grosses Lager fertiger Schuhwaren in allen Preislagen.



Damen-Loden
Muster franko. [46]
H. Scherrer
St. Gallen und München.

Sichere und dauernde Heilung bei Flechten jeder Art Hautkrankheiten Hautausschlägen

wird durch das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte** Flechtenmittel von Dr. Abel erzielt. Das Heilmittel, bestehend aus einem Thee, der das Blut von sämtlichen Unreinheiten befreit, und einer Salbe, welche binnen kurzem die Hautausschläge vollständig und dauernd beseitigt, ist frei von allen metallischen und narkotischen Giften, wie solche in vielen Fällen angewendet werden.

Es ist darum **vollständig unschädlich, leicht anwendbar und nicht berufsstörend**.

Preis **franko** per Nachnahme **Fr. 3.75**. Zu beziehen durch [106]
J. B. Rist, Altstätten (Rheintal).



Dr. Mc. Woods Frostbalsam

seit Jahren bewährtestes Mittel gegen „Gfrörne“
Vaseline-camphor-ice, Glycerin and Honey Jelly
Lanolin-Crème

vorzüglich gegen raue Haut, Wundrisse etc. empfiehlt

G. F. Ludin, Löwen-Apotheke,
Marktplatz 16, **St. Gallen.** [985]

Leintücher nur Fr. 2.—, Frauenhemden nur Fr. 1.35 bis Fr. 5.—,

Frauennachthemden Fr. 2.95 bis Fr. 7.—, Nachtjacken Fr. 1.80 bis Fr. 5.—, Damenhosen Fr. 1.45 bis Fr. 3.—, Unterröcke Fr. 1.55 bis Fr. 8.—, Kissenanzüge Fr. 1.20 bis Fr. 1.75, Bettüberwürfe Fr. 3.50 bis Fr. 5.50. Erstes schweiz. Damenwäsche-Versandhaus und Fabrikation R. A. Fritzsche, Neuhausen-Schaffhausen.

Keine Hausfrau versäume, Muster zu verlangen. Sämtliche Damenwäsche ist Hausindustrie, keine geringe Fabrikware. Katalog umgehend franko und gratis.



[67]

Reinsten Bienenhonig

zu Fr. 1.80 das Kilo, verschicke franko für die ganze Schweiz. Töpfe von 1, 2 1/2, 4 1/2 und 25 Kilo. (H 11200 L)
Chs. Bretagne, Bienenzüchter, 836] Aubonne (Kt. Waadt).

Ein unfehlbares Mittel zur Erzielung einer

weissen, reinen  Gesicht- u. Hautfarbe

für jedermann ohne Kosten leicht anwendbar, wird gegen Einsendung von Fr. 5.— prompt mitgeteilt. [90
Adresse: C 83 Lz Postfach 3925 Luzern.

[61]



Dank!

Hochgradig litt ich an einem nervösen Magenleiden (Dyspepsie). Infolge der Verdauungsstörungen war mein Magen oft derartig aufgetrieben, dass mir eine Angst überkam, vor Verzeufung nicht wusste, was anfangen. In meinem trostlosen Zustand hörte ich von Herrn **Henri Levie**, Dresden, Frauenstr. 14, wandte mich brieflich dorthin und danke demselben viel tausendmal, von diesem Leiden durch die vorzügliche Heilmethode auf brieflichem Wege geheilt zu sein und meinem Beruf wieder nachgehen zu können. (H 1367)
Grulich in Böhmen, 29./12. 1894.

Wilhelm Jahn.



Ceylon-Thee,

sehr fein schmeckend, kräftig, ergiebig und haltbar,
per engl. Pfd. Originalpackung pr. 1/2 kg.
Orange Pekoe . . . Fr. 5.— Fr. 5. 50,
Broken Pekoe . . . > 4.25 > 4. 50,
Pekoe . . . > 3.75 > 4.—
Pekoe Souchong . . . > 3. 75.

China-Thee,

beste Qualität, Souchong Fr. 4.— pr. 1/2 kg.
Kongou > 4.— > 1/2 >

Ceylon-Zimt,

echter, ganzer oder gemahlener, 50 gr. 50 Cts., 100 gr. 80 Cts., 1/2 kg. Fr. 3.—.

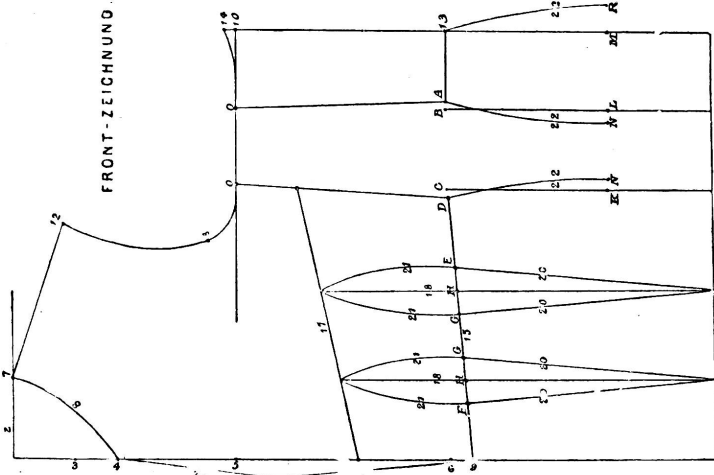
Vanille,

I. Qualität, 17 cm lang, 30 Cts. das Stück. Muster kostenfrei, Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer.

Carl Osswald,
Winterthur.

[61]

Neuestes, englisches System im Kleiderschnittzeichnen nach Karton und Kleidermachen.



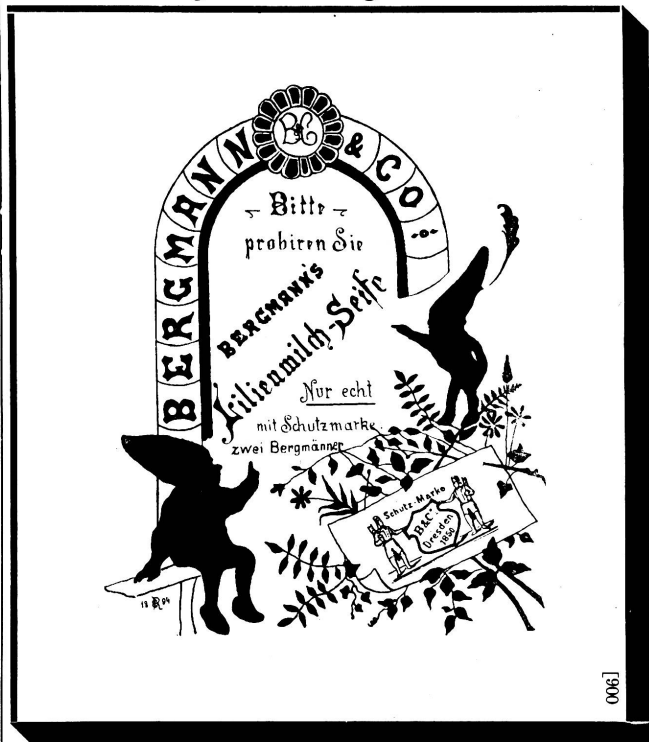
Kurse
in diesem sehr leicht zu erlernenden System werden täglich erteilt von

Mina und Frida Federer
Köppels Buchhandlung
St. Gallen.

[71]

Grösste Auswahl

in Laubsäge-Utensilien, -Werkzeugen und schönstem Laubsägeholz, Vorlagen auf Papier und auf Holz lithographiert; ferner Vorlagen und Werkzeuge für Kerbschnitzerei empfiehlt geneigter Abnahme bestens [45
Lemm-Marty — 4 Multergasse 4 — St. Gallen.



Bestes Nahrungsmittel der Alten und der Zukunft!

HORNBYS OATMEAL.
HAFERMALZ.

Keine Pflanzensorte gibt dem Gehirn und den Muskeln mehr Kraft.

Hornbys Oatmeal ist unübertrefflich im Geschmack.
Hornbys Oatmeal ist ein Nahrungsstoff dem besten Ochsenfleisch gleichwertig.
Hornbys Oatmeal befördert regelmässige und natürliche Verdauung.
Hornbys Oatmeal ist die beste Nahrung für Schwache und Rekonvaleszenten.
Hornbys Oatmeal (verdünnt) ist für Säuglinge und Kinder sehr empfehlenswert.
Hornbys Oatmeal kann in wenigen Minuten zubereitet werden und brennt niemals an. (H 3658 U)
Hornbys Oatmeal ist nicht zu verwechseln mit den inländischen und den schottischen Hafermehlsorten, die immer bitter und verbrannt schmecken.

Preise: In Paketen von Pfund 2 à Fr. 1.30 per Paket,

„ „ „ „ 1 à „.70 „ „

„ „ „ „ 1/2 à „.40 „ „

Zu beziehen in allen grösseren Drogen- und Spezereihandlungen.

[53]

HORS CONCOURS JURYMITGLIED



Unwiderruflich

nur 40 Tage lang (wegen beabsichtigtem Neubau) Cigarren fast zum halben Preis.

- | | Fr. Ct. |
|---|---------|
| 100 St. Bouquets Sumatra, 10er | 4.95 |
| 100 „ Columbus I, feinste 7er | 3.25 |
| 100 „ Industria, sehr fein, 5er | 2.85 |
| 100 „ Java Kopf, mildfeine | 2.15 |
| 100 „ Grandson, lange, 5er | 2.40 |
| 200 „ echte Flora Bresiliens, 10er | 3.— |
| 200 „ Viktoria Kneipp, 10er | 3.15 |
| 200 „ Flora Bahia | 2.60 |
| 200 „ Rio grande, mildfein, 10er | 2.50 |
| 200 „ Bresiliens, mildfein, 10er | 2.10 |
| 10 Kg. Feinblättertobak à 6.80 und 7.90 | |
| 10 „ neue türkische Zwetschen 3.20 | |
- Jeder Sendung von Fr. 15.— werden **200 Stück feine Cigarren** und ein Cigarrenspitz gratis beigelegt. (03315F)
Cigarren-Lager in Muri (Aarg.)

Für 6 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bitt. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [133
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Statt Fr. 4.70 nur 2 Fr. fro.
sämtliches Schreibmaterial gen.
1 Papeterie à 2 Fr.

Inhalt	Ladenpreis
In einer schönen sol. Schachtel	— 40
100 Bogen schönes Postpapier	2.—
100 f. Couverts in 2 Postgrößen	1.—
12 gute Stahlfedern	— 30
1 Federhalter	— 10
1 Bleistift, superfein	— 20
1 feiner Radiergummi	— 30
1 feiner Radiergummi	— 10
1 Stange Siegellack	— 30
3 Bogen Löschpapier	— 10

Ladenpreis Fr. 4.70
— Alles zusammen in einer schönen vergoldeten Schachtel mit Abtheilungen statt Fr. 4.70 nur Fr. 2.—, 5 Stück Fr. 8.—, 10 Stück Fr. 15.—. Man verlange nur Papeterien à 2 Fr. Bei Einsendung des Betrages franco, ansonst Nachnahme.
Lohnender Artikel f. Wiederverkäufer.
In 4 Jahren wurden 35000 Stück verkauft. Dieselben sind noch bedeutend verbessert worden.
A. NIEDERHÄUSER
Grenchen (Solothurn).

[130]